

PRESSEINFORMATION

17.04.2018

Einer der ersten Arbeitsplätze im Rahmen des Budget für Arbeit in Hessen: Daniel de Groef ist neuer Mitarbeiter der proWerk gGmbH

Pohlheim (-). „Von Arbeitgebern wünsche ich mir generell mehr Mut, Menschen mit Behinderung einzustellen“, sagt Daniel de Groef. Der ehemalige Beschäftigte der Limeswerkstatt für Menschen mit Behinderung hat es geschafft:

Seit dem 1. März hat er einen regulären festen Arbeitsplatz. Er ist damit eine der ersten Personen in Hessen, die das neue „Budget für Arbeit“ in Anspruch nehmen. Am Empfang der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Gießen in Pohlheim-Garbenteich ist der 30jährige seit kurzem zuständig für die Telefonvermittlung, für den Kundenempfang, die Kontrolle der Besprechungsräume sowie für interne und externe Postverteilung. Hiermit ging ein großer Traum für den gebürtigen Gießener in Erfüllung.

Über das neue Förderinstrument „Budget für Arbeit“, das zum 1. Januar 2018 im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes in Kraft getreten ist, haben wir für ihn eine sozialversicherungspflichtige Vollzeitstelle bei unserer Tochtergesellschaft proWerk gGmbH eingerichtet“, berichtet Dirk Oßwald. Für de Groef bietet das ganz neue Perspektiven: Bisher war er auf Grundsicherung angewiesen, jetzt erhält er tarifangeglichenen Lohn. „Damit kann ich mir jetzt auch den Traum eines schnelleren Rollstuhlantriebs erfüllen“, freut er sich.

„Ich beglückwünsche Daniel de Groef, den Inklusionsbetrieb proWerk und die Lebenshilfe Gießen“, sagt Dr. Andreas Jürgens, Erster Beigeordneter des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen. „Ihr Beispiel zeigt: inklusive Beschäftigung ist möglich. Und es zeigt ferner, dass das vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und dem Landeswohlfahrtsverband beschlossene Modellvorhaben Budget für Arbeit greift.“

Das zeigt sich auch im Arbeitsalltag: „Daniel de Groef ist eine große Bereicherung für unser Team, wir schätzen vor allem seine starke Eigeninitiative“, unterstreicht proWerk-Geschäftsführer Burkhard Stertmann.

„Das ist eine Win-win-Situation für die Betriebe ebenso wie für die Menschen mit Behinderung“, bestätigt Petra Emin aus ihren Erfahrungen als Leiterin des Fachdienstes Berufliche Integration bei der Lebenshilfe Gießen, die den Übergang von der Werkstatt in ein festes Arbeitsverhältnis begleitet hat.

Das Budget für Arbeit setzt voraus, dass der Arbeitnehmer Anspruch auf Beschäftigung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung hat. Außerdem braucht es ein entsprechendes Arbeitsplatzangebot auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Dann können seitens der Eingliederungshilfe des Landeswohlfahrtsverbandes und des Integrationsamtes ein Lohnkostenzuschuss von bis zu 75 % der Lohnkosten sowie finanzielle Mittel für die behindertengerechte Arbeitsplatzausstattung bereitgestellt werden.


Weitere Auskünfte gibt der Fachdienst Berufliche Integration der Lebenshilfe Gießen e.V. – Petra Emin telefonisch unter 06404 804-170 oder per Mail unter p.emin@lebenshilfe-giessen.de


Die Lebenshilfe Gießen e.V. begleitet über 2800 Menschen mit und ohne Behinderung in ein selbstbestimmtes Leben. Wir sind zusammen mit unseren neun Tochtergesellschaften und unseren 1200 Mitarbeiter in 39 Einrichtungen und Diensten in Stadt und Landkreis Gießen aktiv. Unter dem Dach unseres gemeinnützigen Vereins befinden sich inklusive Kinder- und Familienzentren, Einrichtungen der Jugendhilfe, Schulen, Werkstätten, Beratungsstellen sowie Wohnstätten. Unsere Konzepte sind bundesweit richtungsweisend und vom Gedanken der Inklusion getragen. Wir sind ein starker Partner der Wirtschaft in Mittelhessen. Mehr Informationen unter www.lebenshilfe-giessen.de

Kontakt

Tina Kreiling
Lebenshilfe Gießen e.V.

 t.kreiling@lebenshilfe-giessen.de

 06404-804-242

 0151-414 87981